

Die Tagesbetreuung in der Wohnstätte „Unser Haus“

1. Personenkreis

Die übliche Form der Tagesbetreuung mit einem für mehrere Personen kompatiblen Angebot ist in unserer Wohnstätte nicht möglich.

Alle Teilnehmer der Tagesbetreuung befinden sich wegen ihrem herausforderndem Verhalten tagsüber im Haus. Sie haben gezeigt, dass sie große Schwierigkeiten haben, sich in ein gegebenes übergreifendes System der Tagesstruktur wie in der WfbM angeboten nicht einbringen können. Sie reagieren mit den individuellen schweren Verhaltensauffälligkeiten

2. pädagogische Grundorientierung im Rahmen der Tagesbetreuung

So ist es das erste Ziel in der Tagesbetreuung, eine individuelle Tagesstruktur zu finden, die sich der Erlebniswelt des Klienten anpasst und nicht umgekehrt. So erhält der Klient die Möglichkeit eine zunächst kleine Zeit am Tag für sich stressfrei zu erleben. Der Klient erhält langsam immer mehr Sicherheit in seinem eigenen Erleben. Er befindet sich so in einem niedrigen Erregungszustand und kann sich nur so für neue Erfahrungen öffnen (Low Arousal). Er ist in dieser Situation lernfähig und man kann nun mit dem Klienten in den Prozess der vorsichtigen Verhaltensänderungen eingehen immer orientiert an der Befriedigung der

4 Grundbedürfnisse des Menschen nach *Klaus Grawe*:

- Bindungsbedürfnis
- Bedürfnis nach Orientierung und Kontrolle
- Bedürfnis nach Selbstwerterhöhung und Selbstwertschutz
- Bedürfnis nach Lustgewinn und Unlustvermeidung

Ergotherapeutische Angebote oder auch Entspannungsmöglichkeiten alleine können den individuellen Bedarf unserer Klienten nicht abdecken. Die Folge wäre die Notwendigkeit eines sehr hohen Betreuungsschlüssels um die sich daraus ergebenden Verhaltensauffälligkeiten im Bereich der TB und des Tages- und Nachtbereiches aufzufangen. Die Ermöglichung der Integration der vorhandenen Defizite in den eigenen Alltag, die Akzeptanz und die Ansprache der vorhandenen Ressourcen ist die Grundlage dem Menschen die Sicherheit zu geben, die er braucht um neuen Erfahrungen gegenüber sich zu öffnen und eventuelle neue Verhaltensweisen zu erlernen und zu vertiefen.

Auch kann im Rahmen der TB auf besondere Erfahrungen aus der bisherigen Erfahrungswelt eines jeden Klienten zurückgegriffen werden. Mittels unserer Methode nach *Willem Kleine Schaars* ist es hier möglich, den Menschen und seinen bestehenden Rahmen genauer zu erkennen, unser Handeln darauf auszurichten ohne in weiter fremd zu bestimmen.

Hier auch besonders in der Hinsicht, welche Erwartungen hat der Klient an sich selber, kann er vielleicht unterstützt ein konkreteres Bild zeichnen, wie er leben möchte? In welchem Entwicklungsstand begegnen wir dem Menschen; in welchem Bereich (*Hermeneutischen Kreises*) befindet er sich, wie richten wir unsere Handlungsweise aus.

3. Individuelle grundlegende Angebote der Tagesbetreuung

Das Ehrenamt Rückwärts

Mittels des „Ehrenamt Rückwärts“ ist es möglich, einem Menschen, der das körperliche Arbeiten gewohnt war, dieses auch wieder an zu bieten. So kann der Sohn von einem Bauern auch wieder den Hof fegen, den Rasen mähen oder auch andere im Haus oder in der Lebenshilfe anfallende Arbeiten ausführen. Hier die bekannte Selbstverwirklichung erlebend, steigt das Selbstwertgefühl und die Ausgeglichenheit des Klienten. Sein Erregungszustand ist nicht hoch und wieder ist es möglich, an den Menschen heranzukommen und mit ihm zusammen neue Wege zu gehen. So sinken nicht nur die Auffälligkeiten in der TB sondern auch im Tages- und Nachtablauf.

Menschen, die sich in einer demenziellen Veränderungen befinden und daher sich in der alten gewohnten Umgebung der WfbM (teilweise 25 Jahre) nicht mehr orientieren können, erinnern sich bei z.B. Kuvertierungsarbeiten an die alten vertrauten, erlernten Arbeitsabläufe, die ja Jahrzehnte ihren Alltag bestimmten. So konnte eine dementiell veränderte Frau, die zusätzlich psychotische Auffälligkeiten zeigte, in der Zeit, in der sie vertraute Arbeiten aus der WfbM erledigte, alte Verhaltensmuster ablaufen lassen. Hier zeigte sie ein geringes Erregungsniveau auch kurz nach den Arbeiten und konnte sich so auch auf heilpädagogische Angebote einlassen.

Umgang mit dem Rentendasein

Auch Menschen die sich z.B. wegen des Eintrittes des Rentenanspruches dafür entscheiden wollen, nicht mehr die Werkstatt zu besuchen, wissen erst einmal nach 20 Jahren Werkstattstruktur nicht, was sie denn nun mit der ungewohnten Freiheit anfangen sollen. Auch hier stellt sich schnell durch Irritation und daraus folgender Unsicherheit herausforderndes Verhalten ein. Auch hier gilt es den Menschen dort abzuholen wo er mit seinen Vorstellungen steht, mit ihm zusammen eine neue Sicherheit zu schaffen indem auch ihm eine neue an seinen Vorstellung orientierte Tagesstruktur und ein für ihn lebbarer Rahmen ermöglicht wird.

Klienten mit einem besonderen Profil

Und da ist noch der Personenkreis der aufgrund seiner schweren Schwerst-mehrfachbehinderung nur in dem Bereich der Abteilung der Sonderpädagogischen Betreuung pflegerisch zu versorgen ist. Er verfügt aber über hohe kognitive Fähigkeiten und einer eigenen Vorstellung der Lebensgestaltung, einem auch in gesunden Zeiten von der Gesellschaft abgelehnten Grundverhaltensmuster. So ist es nicht möglich ihm ein für ihn passendes Angebot im gegebenen Rahmen der WfbM anzubieten. Die Toleranzgrenze des Klienten jedoch ist zu niedrig angesiedelt, um den Werkstattalltag „auszuhalten“ Auch hier kann ein für ihn zufriedenstellender Rahmen der Tagesstruktur gefunden werden. Hier kann z.B. die Einhaltung der zeitliche Struktur so trainiert werden, dass auch ihm das ermöglicht wird, was er sich vorstellt: das Schreiben seines Tagebuches. Hier kann er sich nicht nur selbst reflektieren sondern er hat hier auch ein Mittel gefunden, sich trotz seiner behinderungsbedingten, stark eingeschränkten verbalen Kommunikationsfähigkeit mit seiner Umwelt auseinander zu setzen. Eine Basis für ihn ist gefunden.

Kranke Werkstattgänger

Kranke Klienten, die daher zur Zeit nicht die WfbM besuchen können werden auch im möglichen Rahmen in die Tagesbetreuung integriert. Wobei hier die Fürsorge und

eventuelle Pflege verstärkt im Vordergrund steht. Die Tagesbetreuung sieht hier keinen Förderauftrag.

4. Angebote der Tagesbetreuung

In dieser Zeit werden verschiedene Formen, wie oben schon erklärt ausgerichtet an den Bedürfnissen der Klienten, der pädagogischen Handlungspalette angeboten:

- Gestaltung einer individuellen Tagesstruktur
- Selbstbestimmung und Entwicklung einer persönlichen Lebensperspektive
- Gestaltung einer an der Normalität orientierten Alltags- und Wohnsituation
- Lebenszufriedenheit und Wohlbefinden
- Erhalt und Erweiterung persönlicher Handlungskompetenzen und Autonomie zur selbständigen Alltagsbewältigung
- Begegnung mit fremden Gruppen und Personen
- Teilnahme am gemeinschaftlichen Leben und an sozialen Beziehungen, Freizeitgestaltung
- Wahrnehmung einer angemessenen Tätigkeit

5. Teilnahme an der Kleinen Werkstatt

Auf die Teilnahme an der Tagesbetreuung kann der nächste Schritt erfolgen die Integration in die Kleine Werkstatt, die hier orientiert an ihrem Ziel der Integration in die WfbM weiter entsprechend behutsam und individuell arbeiten kann.

Hier sind die Teilnehmer von Dienstags bis Donnerstags in dem Zeitraum der Tagesbetreuung in der Kleinen Werkstatt in dem Haus der Lebenshilfe extern beschäftigt. Hier gilt es auch die ersten Erfahrungen der Beschäftigung außer Haus zu machen, zu trainieren und zu intensivieren. An den übrigen Wochentagen Montags und Freitags nehmen auch diese Klienten an der Tagesbetreuung in der Wohnstätte teil. Hier stehen jedoch folgende Ziele im Vordergrund

Trainieren einer Tagesstruktur über die Kleine Werkstatt hinaus, schon orientiert an dem schon erweiterten Erfahrungshintergrund mit dem klaren Ziel in absehbarer Zeit die Integration in die WfbM anzustreben.

- Kennenlernen und intensivieren von verschiedensten Arbeitsabläufen
- Planung und Herstellung von Gegenständen
- Planung und Durchführung von Ausflügen
- Förderung der Kreativität
- Zielgerichtetes Handeln
- Erhöhung des Selbstbewusstseins
- Zusammenarbeit in einer kleinen Gruppe
- Reflektion von Arbeitsvorgängen

Für diesen Personenkreis ist auch eine enge Zusammenarbeit mit den Kollegen aus der Kleinen Werkstatt unbedingt erforderlich um das Handeln individuell und zielgerichtet für den Klienten aufeinander abzustimmen.

6. Zeitliche Struktur :

Der zeitlich aktive Rahmen der TB ist von 9:30 bis 14:00 Uhr.

Ab 14:00 Uhr liegt der Schwerpunkt für jeden Teilnehmer der Tagesbetreuung auf der individuellen Entspannung stattfindend in der Wohngruppe, in der der Bewohner lebt. Ausgeführt von Mitarbeitern aus dem Netz der Begleiter. Hier steht im Vordergrund das Kennenlernen des Überganges von einer strukturierenden

Maßnahme im Tagesablauf zu der Normalität des Alltages, letztendlich des „Feierabends“.

Absprachen gelten hier wieder gemacht durch den jeweiligen Alltags und Prozessbegleiter.

7. Personaleinsatz :

Geleitet ist auch dies Gruppe der Klienten von einem Gruppenleiter, der für sie zuständig ist im Sinne des Herzmitarbeitersystems. Unterschiedlich ist hier zum Wohnstättenalltag, dass der Gruppenleiter täglich zur Verfügung steht, was dem Bedarf an Sicherheit der Klienten entgegenkommt

Ebenso hier sehen wir es als unerlässlich an auch einen Herzmitarbeiter zur Seite zu stellen, der durch seine Vertrautheit den Klienten die Sicherheit geben kann, die sie benötigen um sich den Herausforderungen ihres Alltags öffnen zu können. Er kennt die Gruppe, die sich hier aus den Teilnehmern der Tagesbetreuung gibt. Auch er orientiert sich an den Grundlagen des Herzmitarbeitersystems. Hier handelt es sich um zwei Mitarbeiter, die auch eingesetzt werden im Tagesdienst, aber eben auch als Herzmitarbeiter in der TB tätig sind.

Notwendiger Weise steht den Klienten auch ein Begleiter zur Verfügung, der ebenfalls orientiert an den Grundlagen des Herzmitarbeitersystems den Bewohnern zur Verfügung steht.

Die Teilnehmer der „Kleinen Werkstatt“ werden durch einen ihnen auch vertrauten Mitarbeiter aus der Wohnstätte begleitet.